

Münster-Altstadt

Dreifachsporthalle an der Lotharingerstraße

Architekt:

Jörg Friedrich, Hamburg

Projektleitung:

Christian Fiedler

Mitarbeiter:

Alessandro Dalpiaz, Jan Mollowitz,

Detlev Korn, Dieter Wehrkamp

Mitarbeiter Wettbewerb:

Thilo Goerke, Götz Schneider,

Frauke Schröder, Marcus Sporer

Bauleitung:

Büro Eberhard Kleffner, Münster

Klaus-Dieter Hedwig

Tragwerksplanung:

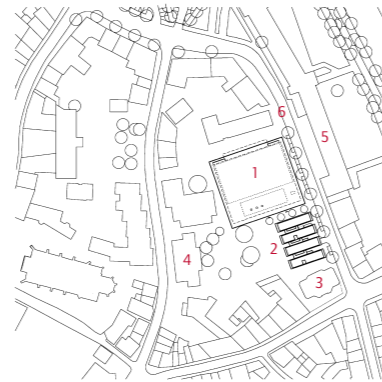
Horz + Ladewig, Köln

Bauherr:

Stadt Münster,

Amt für Gebäudemanagement

- 1 Sporthalle
- 2 geplante Wohnbauten
- 3 Kapelle
- 4 Grundschule
- 5 Adolph-Kolping-Schule
- 6 Lotharingerstraße



Der Neubau steht auf dem Grundstück eines abgebrochenen Zivilbunkers. Südlich der Halle ist eine Wohnbebauung vorgesehen, für die noch ein Investor gesucht wird. Das ummantelte Dach entspricht in seiner Form nur bedingt der Konstruktion. Bevor man das weiträumige Foyer betritt, überquert man die bis ins Untergeschoss reichende Zwischenzone entlang der Fassade. Den Übergang mit Fluchtbalkon verlangte die Feuerwehr.

Lageplan im Maßstab 1:5000



Für die Umgebung eine überraschende Wahl an Materialien: Die Sporthalle ist aus Stahl und Glas. Sie steht als Solitär da und nimmt zu keinem der Münsteraner Ziegelbauten in der näheren Umgebung Bezug auf: im Süden ein Kapellenbau von Johann Conrad Schlaun, der heute als Stadtarchiv genutzt wird, im Westen die Martini-Grundschule, im Osten die berufsbildende Adolph-Kolping-Schule – ein Gebäudekomplex der frühen sechziger Jahre – mit einem angrenzenden Hauptbau von 1917, dessen Fassade liebevoll Schlauns Sprache nachempfunden wurde. Im Norden steht ein Trafohaus, das vor einiger Zeit eine Ziegelhaut verpasst bekam.

Die Halle gehört zur Kolping-Schule, die bislang keine Sporthalle besaß. Um den Bau realisieren zu können, tat man sich mit der traditionsreichen „Turngemeinde Münster von 1862“ zusammen. Die Turner erhielten – als Block in die Halle eingefügt – Räume für ihre Vereins-Geschäftsstelle und einen darüber liegenden 170 Quadratmeter großen Gymnastiksaal mit den einzigen drei Oberlichtern des Neubaus. Das Dach der Halle erscheint auf allen vier Seiten als ein großes, auf den Fassaden lastendes

Volumen. Es ist mit Aluminiumblechen verkleidet; seine abgerundeten Enden im Norden und Süden stehen weit über. Der Architekt wollte mit dieser flachen „Rolle“ einen „Form-Akzent innerhalb des eng bebauten städtischen Kontextes“ schaffen.

Tritt man ein, so ist die unter der silbergrauen Hülle liegende Dachkonstruktion gut zu erkennen. Es handelt sich um Fischbauchträger, die durch Quer- und Diagonal-Stäbe zu einem Raumtragwerk zusammengefügt wurden. Darüber liegt Trapezblech. Der Besucher befindet sich zunächst auf einer freien, mit rotem Linoleum ausgelegten Fläche, ein offener Raum mit Blick in die Halle. Fest installierte Zuschauertribünen waren nicht vorgesehen. Sind die Trennwände der Dreifachsporthalle hochgefahren, überrascht ein riesiges Volumen, das, halb vergraben, von außen so nicht erwartet wird. Auf drei Seiten der Halle wurde blendfreies Folienglas verwendet.

Die sieben Fischbauchträger sind asymmetrisch angeordnet. Ihre größte Höhe haben sie über der Mitte der Sportfläche. Dort stehen auf beiden Seiten Böcke mit weit aufgespreizten Beinen, die neben den Stützen und der Wand-





Die Halle überspannen Fischbauchträger, die zu einem Raumtragwerk verbunden wurden. An der Ost- und Westfassade liegt die Konstruktion auf Böcken auf. Vom offenen, mit rotem Linoleum ausgelegten Foyer blicken die Zuschauer auf die abgesenkte Spielfläche. Der zweigeschossige Block mit den Vereinsräumen und der Aufzugsturm wurden in

die Halle eingestellt. In der Dunkelheit erstrahlt die folienbeschichtete Glasfassade in gleichmäßigem Licht. Der Schnitt verdeutlicht die Lage des Gymnastiksaals im Obergeschoss.

Grundriss und Schnitt im Maßstab 1:750.
Fotos: Christian Richters, Münster

scheibe auf der Nordseite sowie verschieden postierten Stützen auf der Südseite das Dach tragen. Die Eckstützen wurden versetzt, damit die gläsernen Gebäudeecken frei bleiben. Der Architekt hat Wert darauf gelegt, dass die sieben Träger im Gebäude durchgehend sichtbar bleiben. So ist auch der eingestellte Block mit den Räumen der Turngemeinde im Obergeschoss untergliedert, um einer gläsernen Fuge für die Träger Raum zu geben. Hierbei ergab sich ein Problem, das schon beim Wettbewerb 1997 erkannt wurde. Die Kopfhöhe beim Gymnastiksaal im Obergeschoss reichte nicht aus. Das Problem wurde gelöst, indem man bei drei Trägern im Saal den Untergurt mit viel Stahl abgefangen hat. Im Süden, dort, wo die Träger den Raum wieder verlassen, treten ihre Enden aber wieder in Erscheinung. Eine andere rein gestalterische Entscheidung im Bereich des Dachs kann nicht überzeugen: Bei den Giebeln an der Ost- und Westseite schiebt sich das voluminös verkleidete Dach, das hier die Form der Fischbauchträger aufnimmt, ebenfalls ein weites Stück über die Fassade hinaus. Der letzte Träger befindet sich jedoch noch innerhalb der Halle und ruht auf dem Bock. Die gesamte Konstruktion mit auskragenden Trägern und kleinen Vertikalstäben zur Abhängung war nicht erforderlich, auch wenn sie dies suggeriert. Sie wurde also aus rein formalen Gründen so ausgeführt. Der Außenraum ist für die Fensterreinigung zugänglich. Das übersichtliche Erschließungskonzept wurde gut umgesetzt. Die Umkleiden an der Südfassade werden über eine offene gebäudehohe Zwischenzone erreicht, die gleich an den Eingängen auf Brücken überquert wird. Der Sportler verschwindet daher nicht in einem abgeschotteten Untergeschoss, wenn er eine der beiden Treppen in den Gebäudeecken hinuntergeht. Der Wettbewerb nannte sich „Bebauung Lotharingerstraße“ und verlangte auch ein städtebauliches Konzept für das gesamte Areal. Zwischen der ehemaligen Kapelle mit dem Stadtarchiv und der Halle sollten weitere Bauten mitentworfen werden. Das Archiv für das damals eine Erweiterung vorgesehen war, wird demnächst als Standesamt dienen. Für die geplanten Wohnungen entlang der Straße fehlt der Investor. So öffnet sich die Halle auf eine freie Fläche, einen Parkplatz, der weiter einer städtebaulichen Neustrukturierung harret.

